

# Frühlingsgrün im «Salon de Printemps»

Galerie Mollwo Der Künstler Martin Cleis feiert in einer Werkschau seinen 70. Geburtstag

VON SIMON KOENIG

Eine wilde Bilderkomposition dominiert die zentrale Wand der Galerie Mollwo in Riehen. Kleine Bilder hängen neben mittelformatigen, alles scheint zu einem einzigen Gefüge zusammengewachsen. Helle Farben, die mit grossen Gesten auf die kleinformatischen Leinwände aufgetragen wurden, werden von klaren Linien gebündelt. Colore und disegno, das streitlustige Geschwisterpaar sind spannungsgeladen vereint. Zusammen mit dem Termin der Ausstellung, jetzt zu Beginn des Frühlings, sei diese Petersburger Hängung der Bilder als ironischer Verweis auf die Pariser Salons de Printemps zu verstehen, erläutert der Künstler Martin Cleis.

Der freundliche Mann mit der runden, schwarzen Hornbrille wirkt jugendlich, trotz seinem weissen Haar und seinen 70 Jahren. «Eine Retrospektive anlässlich meines Geburtstags ist für mich nicht infrage gekommen. Ich schaue lieber vorwärts, als rückwärts», erklärt der Künstler. Darum habe er sich zusammen mit dem Galleristen

**«Das war schon happig: vom Seminarlehrer zum freien Künstler – mit diesem Entscheid ging auch meine Ehe in Brüche.»**

Martin Cleis Künstler

Christof Mollwo entschieden, mit einer Werkschau zu feiern. An der grossen, grünen Wand hängt nun also, was im letzten Jahr im Atelier von Martin Cleis entstanden ist.

## Freiheit durch Abstraktion

Cleis' Bilder sind abstrakt. Neben Blau und Englischrot strahlt auch das Frühlingsgrün aus vielen Werken hervor. Jene Farbe, mit der die zentrale Galeriewand für die Ausstellung gestrichen wurde. Cleis' Malstil wirkt frei, die breiten Pinselstriche zeichnen sich durch eine grosse Dynamik aus, zeugen von Schmiss und Tempo. «Malenderweise nach dem Bild suchen» - so drückt Cleis seine Arbeitsweise aus. «Es gibt Bilder, die sind auf Anhieb richtig - peng und fertig. Dann gibt es andere, da trage ich Schicht um Schicht auf und



Martin Cleis vor der grünen Wand in der Galerie Mollwo in Riehen. ZVG

suche lange nach dem Ende. Aber auch die können dann so aussehen, als wären sie in fünf Minuten gemacht.»

Die Freiheit seiner Geste ist Cleis sehr wichtig. Das gilt auch für die Wahl der Farben. Der Betrachter soll sich nicht eingeschränkt fühlen beim Be-

trachten und Interpretieren. Cleis be ruft sich hier auf den Künstler Gottfried Honegger, der darauf hingewiesen hat, dass man in jedem totalitären Staat auf figürliche, gegenständliche Kunst gepocht und damit eine Kunst gefördert habe, die Interpretationen

kaum zulasse. Mit dem Entscheid, abstrakt zu arbeiten, schenke der Künstler jedoch dem Betrachter eine grosse Freiheit. In diesem Sinne seien seine Arbeiten auch durchaus politisch, erklärt der Künstler.

Freiheit ist für Martin Cleis grund-

VERANSTALTUNGSHINWEIS

## Künstler lädt zum Apéro

Die Jubiläumsausstellung «Salon de Printemps» zum 70. Geburtstag von Martin Cleis ist noch bis zum 17. April in der Galerie Mollwo zu sehen.

Galerie Mollwo, Gartenstrasse 10, 4125 Riehen, Telefon 061 641 16 78. Öffnungszeiten Dienstag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 11 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung. Mehr Informationen unter: www.mollwo.ch und www.martincleis.ch Am Samstag, 9. April (16 bis 18 Uhr), lädt der Künstler persönlich in der Galerie zum Geburtstagsapéro ein.

sätzlich wichtig. Nach seiner Ausbildung zum Zeichnungslehrer an der Schule für Gestaltung in Basel erhielt der junge Künstler anfangs der 70er-Jahre eine feste Anstellung am Lehrerseminar in Aarau. Eine Stelle, die ihm zwar finanzielle Unabhängigkeit ermöglichte, ihn jedoch einengte. Seine berufliche Tätigkeit liess sich nicht mit seinen privaten Wünschen vereinbaren. So kündigte er die Stelle. «Das war schon happig: vom Seminarlehrer zum freien Künstler - mit diesem Entscheid ging auch meine Ehe in Brüche.»

## «Ich hätte mir nie verziehen»

Finanziell war Cleis nicht auf Rosen gebettet. Aber er hatte auch unglaubliches Glück: 15 Jahre lang konnte er in einem Abbruchhaus im Basler Gundelinger Quartier gratis leben und arbeiten. «Zwischenzeitlich war es sehr schwierig», sagt Cleis ernst. «Aber den Entscheid, mich von einem bürgerlichen Beruf loszusagen, habe ich nie bereut. Ich hätte es mir mit 65 Jahren nicht verziehen, wenn ich diesen Schritt nicht gewagt hätte.»

Diese Freiheit ermöglichte es ihm, die Welt zu bereisen. Er lebte in Griechenland, Italien, in New York und mehrere Jahre in Barcelona. In den lateinischen Ländern geniesse die Kunst einen höheren gesellschaftlichen Stellenwert, sagt Cleis. «Dort herrscht eine Atmosphäre der Akzeptanz und Sensibilität für die Arbeit der Künstler. Auch in der breiten Bevölkerung.» Basel sei dagegen ein schwieriges Pflaster, aber er habe immerhin mehrere Male Basler Kunststipendien erhalten.

# «David Bowie ist eine grosse Inspiration für mich»

KulturTipp Katja Reichenstein freut sich auf eine spannende Osterwoche mit Fotografien, Frühstückslektüre und ausgiebigem Feiern

VON KATJA REICHENSTEIN\*

Eine lange oder kurze Woche, je nach Blickwinkel. Eben die da kommt, die mit den Feiertagen, Brücken und Ostereiern - für viele bedeutet dies süsses Nichtstun. Ich hingegen habe endlich mal wieder Zeit auszugehen und das Basler Kultur- und Nachtleben auszukosten. Auch am hochheiligen Karfreitag.

Zum Auftakt der Woche am Dienstag, habe ich mir fest vorgenommen, die leider vorerst letzte «Ernte» im Kunsthaus Baselland anzuschauen. Diese aussergewöhnliche Ausstellung zeigt Werke ganz vieler verschiedener Künstler - mit einem besonderen Augenmerk auf die Region. Besonders freue ich mich auf die Arbeiten der Künstlerkollektive Muda Mathys/Sus Zwick und Jahic/Roethlisberger. Der Eintritt zur «Ernte 2016» ist übrigens frei und auch am Ostersonntag und -montag geöffnet.

## Ungesehene Fotos von David Bowie

Kurze Verschnaufpause und dann geht es am Gründonnerstag zur Vernissage der David Bowie Foto-Ausstellung in der Lichtfeld Galerie im St. Johannis-Quartier. Der Fotograf Markus Klinko zeigt dort über 20 noch teilweise ungeschene Originalfotografien des diesen Januar verstorbenen Künstlers. David Bowie, einer meiner grossen Inspirationen auf der Suche nach der Wahrheit - auch nach seinem Tod.

Nach ausgiebigem Feiern am Freitag an der Landestelle im Hafen mit Alma Negra und am



\*Katja Reichenstein, 42, ist Kommunikatorin, Kulturschaffende und Moderatorin. Aktuell ist sie Kommunikationsverantwortliche und Mit-Kuratorin der Zwischennutzung auf dem Holzpark Klybeck am Basler Hafen. FOTO: ZVG

www.holzpark-klybeck.ch



Markus Klinko (vorne) ist Fashion- und Celebrity-Fotograf und machte diese ungewöhnlichen Bilder von David Bowie. ZVG/WORLD REEYE

Samstag im Hirschenek zu den Sounds von Dj Marcelle aus Holland gehe ich es am Sonntag und Montag etwas ruhiger an.

Anstatt Ostereier zu suchen, werde ich am «Osterflohmi» in der Markthalle hoffentlich endlich anderweitig fündig. Das kleine Möbel,

welches ich seit langem suche, muss es doch irgendwo geben! Falls nicht, genehmige ich mir unter der riesigen Kuppel einen feinen Brunch und lese dazu endlich «Ehre» der türkisch-französischen Autorin Elif Shafak zu Ende - sehr feine, wenn auch heftige Kost.

«Ernte 2016» 18. März bis 1. Mai, Kunsthaus Baselland, St. Jakob-Strasse 170, 4132 Muttenz.

«David Bowie lives on in Basel Exhibit. Exclusive - Unseen Photos by Markus Klinko.» Licht Feld Gallery (Davidsbodenstrasse 11, 4056 Basel). Vernissage am 24. März, 17 Uhr. Die Ausstellung läuft bis 10. April; geöffnet Dienstag bis Freitag, 13.30 bis 18 Uhr.

Season-Opening mit DJs Dario Rohrbach & Dersu 25. März, 14.30 Uhr, Landestelle, Uferstrasse 35, 4057 Basel; danach ist die Landestelle täglich ab 13 Uhr bis Sonnenuntergang bei schönem Wetter geöffnet.

Dj Marcelle 26. März, 23 Uhr, im Hirschenek, Lindenberg 23, 4058 Basel.

Elif Shafak: «Ehre» Aus dem Englischen von Michaela Grabinger. Kein & Aber, Zürich 2014. 528 Seiten.

MEIN KULTURTIPP DER WOCHE